



Gustave Caillebotte

(1848-1894)

**Segelboot auf der Seine
bei Argenteuil**

(Voilier sur la Seine à Argenteuil)

1893

ohne Datierung

signiert unten links:
„G. Caillebotte“

Ölmalerei/textiler Träger

H 65,3 cm x B 54,4 cm

WRM Dep. 622





Zusammenfassung/Besonderheiten

Bei dem Gemälde handelt es sich laut Berhaut um eine Studie (frz. *étude*), die gemeinsam mit zwei weiteren Arbeiten gleichen Motivs der Vorbereitung des großformatigen Gemäldes *Regatta bei Argenteuil* von 1893 diente [Berhaut 1994, S. 245-247]. Der Bildträger, den Caillebotte hierfür nutzte, ist jedoch keineswegs von Studienqualität, sondern ein besonders helles, feines und dichtes Gewebe von hoher Güte im Standardformat F 15. Erstanden hat Caillebotte den gebrochen weiß vorgrundierten und fertig aufgespannten Bildträger bei seinem Malutensilienhändler Dubus in Paris, dessen Name und Anschrift auf der Geweberückseite vermerkt ist [vgl. Caillebotte WRM Dep. 828, WRM Dep. FC 727, WRM Dep. FC 689, WRM Dep. FC 561] (Abb. 2). Diese Art von Händlermarken wird fälschlicherweise häufig als Stempel bezeichnet, wobei es sich eindeutig um Schablonierungen handelt, wie das vorliegende Beispiel besonders eindrücklich durch die Markierung der Schablonenkanten zeigt. Der Bildträger weist noch eine weitere Besonderheit auf: rückseitig finden sich Reste einer originalen losen Hinterspannung des Gewebes mit Papier, so wie sie vereinzelt noch an weiteren Gemälden Caillebottes erhalten ist [Lewerentz 2008, S. 275] (Abb. 8). Aufgrund der wenigen Beispiele sowie fehlender Informationen in Händlerkatalogen und Künstlerkorrespondenzen bleibt über die Beweggründe solcher Papierhinterspannungen bislang nur zu spekulieren, doch könnte es sich durchaus um eine frühe präventive Schutzmaßnahme für das Gewebe handeln. Die erste planerische Anlage der Darstellung erfolgte in zwei Stadien, zunächst mit Kohlestift und anschließend mit wenigen Pinselstrichen in rotbrauner bis schwarzer Farbe [vgl. Caillebotte WRM Dep. 828, WRM Dep. FC 706, WRM Dep. 447, WRM Dep. FC 561] (Abb. 10).

Für eines der anderen zeitgleich entstandenen Segelboot-Gemälde existiert eine quadrierte Bleistiftzeichnung, die dem Künstler offensichtlich als Vorlage diente [Berhaut 1994, Kat. Nr. 471, S. 246; Chardeau 1989, S. 98]. Das Kölner Gemälde gibt jedoch in der Unterzeichnung keinerlei Hinweis auf den Gebrauch einer ähnlich gearteten Vorlage. Vielmehr existiert an der Bildunterkante der – heute retuschierte – Abdruck von der Halterung einer Feldstaffelei, der auf eine Entstehung des Bildes vor dem Motiv in der Natur hindeutet [vgl. Caillebotte WRM Dep. 828, WRM Dep. FC 727, WRM Dep. FC 561, WRM Dep. FC 689] (Abb. 5). Die Malerei erfolgte vermutlich in ein bis zwei Arbeitssitzungen. Nachdem die einzelnen Bereiche der Darstellung mit Lasuren im Lokalton vorgelegt waren, folgte die Ausarbeitung vornehmlich nass in nass mit zügigen Pinselstrichen. Vereinzelt kam auch ein ritzendes Instrument zum Einsatz, vermutlich der Pinselstiel, mit dem akzentuierte Strukturen in die noch feuchte Farbe gesetzt wurden (Abb. 11). Signiert wurde das Gemälde erst nachträglich auf der bereits vollständig getrockneten Farbschicht (Abb. 7). Der mit Spitzpinsel und Tinte oder Tusche ausgeführte Schriftzug entspricht nicht eindeutig der Handschrift Caillebottes und könnte auch posthum von fremder Hand aufgebracht worden sein. Berhaut vermutet, dass Caillebottes Bruder Martial oder sein Testamentsvollstrecker August Renoir diese Art von Signaturen nachträglich aufgebracht haben [Berhaut 1994, S. 60, vgl. Caillebotte WRM Dep. FC 689, WRM Dep. FC 727, WRM Dep. 828].



Gustave Caillebotte – Segelboot auf der Seine bei Argenteuil
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Bildträger Textil

Standardformat	F 15 (65,0 x 54,0 cm) vertikal
Bindungsart	Leinwandbindung
Gewebecharakterisierung	senkrecht 28, waagerecht 24 Fäden pro cm; besonders helles, feines und dichtes Gewebe mit kleinen Unregelmäßigkeiten im senkrechten Fadenverlauf (vermutlich Schussrichtung); Z-Drehung
Aufspannung	originale Aufspannung mit Nagelabständen von 4,0-8,0 cm; Breite der Spannkante variiert von 2,5-3,0 cm; rückseitig sind zwischen Gewebe und Keilrahmen Reste einer originalen Papierhinterspannung zu finden: das Papier weist eine Stärke von 0,25 mm auf, ist holzhaltig und stark verbräunt (Abb. 8); Bleistiftmarkierungen entlang der Geweberänder dienten vermutlich als Orientierung beim Zuschnitt; zusätzliche Löcher in den Spannrändern zeugen von einer temporären Befestigung, vermutlich zur Fixierung von Gewebe und Papier auf dem Keilrahmen im Zuge der Aufspannung (Abb. 9)
Keil-/Spannrahmen	originaler Keilrahmen mit horizontaler Mittelstrebe, rückseitig abgeschrägt
Keil-/Spannrahmentiefe	2,0 cm
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	–
Hersteller-/Händlerzeichen	Schablonierung auf dem Gewebe im oberen Gefach des Keilrahmens: „60 Boul ^d Malesherbes Paris / DUBUS / COULEURS FINES & TOILES A PEINDRE / RENTOILAGE & RESTAURATION / DE TABLEAUX“, H 11,5 cm (Beschriftungshöhe) x B 19,0 cm (Schablonenränder); seitlich der Beschriftung haben sich die Schablonenränder beim Farbauftrag markiert (Abb. 2)



Gustave Caillebotte – Segelboot auf der Seine bei Argenteuil

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Grundierung

Vorleimung	vorhanden
Farbigkeit	Weiß (gebrochen)
Auftrag	sehr dünner, glatter und gleichmäßiger Grundierungsauftrag vor Zuschnitt und Aufspannung; Textilstruktur bleibt sichtbar bei bedeckten Höhen; am linken Umspann ist ein Grundierrand vorhanden, der vermutlich von der industriell vorgrundierten Gewebebahn stammt; am Grundierrand lässt sich ein zweischichtiger Aufbau ablesen (Abb. 9)
Bindemittel	vermutlich Öl
Beschaffenheit	homogen und gleichmäßig; mikroskopisch keine Pigmentierung erkennbar

Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	Kompositionsanlage erfolgte vermutlich in zwei Stadien: <ol style="list-style-type: none">1. Kohlestift; bei mikroskopischer Vergrößerung sind die Partikel in Form und Größe sehr unregelmäßig, teils kantig und nicht in einem Medium gebunden (Abb. 10)2. Flachpinsel und Farbe, Rotbraun bis Schwarz (Abb. 10)
Umfang/Charakter	<ol style="list-style-type: none">1. mit Hilfe des Stereomikroskops finden sich geringe Spuren von Kohle, die auf eine erste Stiftunterzeichnung der Darstellung deuten; überschüssige Reste der Kohle könnten vom Künstler abgewedelt oder durch den anschließenden Farbauftrag verwischt worden sein2. skizzenhafte Anlage der Komposition mit wenigen flüchtigen, linearen Pinselstrichen; dünner, vermutlich schnell trocknender Farbauftrag, besonders deutlich im Bereich des Segelbootes
Pentimenti	–



Gustave Caillebotte – Segelboot auf der Seine bei Argenteuil
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Malschicht

Farbauftrag/Malweise und autograph Überarbeitungen

zügige, lockere Malweise; Motive wurden zunächst mit einer farbigen Lasur in ein bis zwei Schichten im jeweiligen Lokalton angelegt: Baumbestand am Ufer in graustichigem Grün, Himmel in grünstichigem Weiß, Bootsrumpf in Blauviolett, Bootsmast in Orange und Segel in Weiß; weitere malerische Ausführung erfolgte vorwiegend nass in nass, aber auch nass auf trocken; Pinselduktus orientiert sich weitgehend am Formverlauf der Darstellung; lebhafter und pastoser Farbauftrag im Bereich der Wasserreflexion des Bootes (Abb. 12)

Auftragswerkzeuge

Pinselbreiten von 0,5-1,1 cm, lediglich im Laub der Bäume deutlich dünner; vermutlich Borstenpinsel; Verwendung eines ritzenden Instruments (Pinselstiel?) in der Figur des Seglers (Abb. 3)

Oberflächenstruktur

Pinselduktus ist deutlich ablesbar: stark modellierend und pastos im Bereich der Wasserreflexion (Abb. 12); insgesamt ist der Farbauftrag jedoch eher glatt und flächig (Abb. 3)

Farbpalette

Farbtöne dem mikroskopischen Befund nach: Weiß, mittleres Gelb, Ocker, helles Rot, dunkler roter Farblack, mittleres Blau, dunkles Blau, mittlere Grün, dunkles Grün; Schwarz nur in Ausmischung
VIS-Spektrometrie: Chromgelb/Cadmiumgelb(?), Zinnober, Krapplack, Ultramarinblau, Cobaltblau(?), Chromoxidhydratgrün

Bindemittel

vermutlich Öl

Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand

heute gefärbt, jedoch nicht authentisch



Gustave Caillebotte – Segelboot auf der Seine bei Argenteuil

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Signatur/Stempel

Zeitpunkt	handschriftliche Signatur ‚G. Caillebotte‘ in schwarzer Tinte oder Tusche, aufgebracht mit feinem Spitzpinsel auf die bereits getrocknete Malschicht (Abb. 7)
Eigenhändig	–
Seriell	es handelt sich um eine handschriftliche Signatur, sehr wahrscheinlich nicht von Caillebotte selbst, sondern von seinem Bruder Martial oder seinem Testamentsvollstrecker Auguste Renoir posthum ausgeführt (siehe oben, Zusammenfassung/Besonderheiten)

Zierrahmen

Authentizität	nicht original
---------------	----------------

Erhaltungszustand

Gewebe ist versprödet, einige Beschädigungen und Risse im Bereich des Umspanns; leichte Deformation im textilen Träger in der rechten unteren Ecke; vereinzelte kleine Fehlstellen der Malschicht; schwarze Farbe der Signatur ist spannungsreich, feinteilig craqueliert und weist stellenweise bereits kleinere Ausbrüche auf (Abb. 7); vertikale, lange Kratzspur parallel zum linken Bildrand entstand während oder kurz nach Fertigstellung des Bildes als die Farbe noch nicht vollständig durchgetrocknet war (Abb. 3).

Sonstige Bemerkungen

Das Gemälde weist Indizien auf, die eine Entstehung in freier Natur vermuten lassen (siehe oben, Zusammenfassung/Besonderheiten).



Literatur

- Berhaut 1994: Marie Berhaut, Catalogue raisonné des peintures et pastels, Paris 1994, Kat. Nr. 240, S. 245, m. Abb. u. S. 50
- Chardeau 1989: Jean Chardeau, Les dessins de Caillebotte, Paris 1989
- Czymbmek 2000: Götz Czymbmek, Caillebotte im Wallraf-Richartz-Museum, Kölner Museums Bulletin, 3/2000, S. 51-61
- Lewerentz 2008: Katja Lewerentz, Gustave Caillebotte's Maltechnik und die Praxis der Freilichtmalerei, in: Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung, Heft 2 (2008), S. 274-286
- Varmedoe 1987: Kirk Varmedoe, Gustave Caillebotte, 1987, New Haven/London

Abbildungsnachweis

Abb. 8 (unten): Dipl.-Rest. Julia Tholen, Dipl.-Rest. Amelie Menck-Schaa, Kunsthalle Bremen
Sämtliche weitere Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Angewendete Untersuchungsmethoden

✓ Auflicht	✓ Vis-Spektroskopie
✓ Streiflicht	– Holzanatomische Bestimmung
✓ Reflexlicht	– FTIR
✓ Durchlicht	– EDX
✓ Ultraviolet-Fluoreszenz	– Mikrochemische Analyse
✓ Infrarotreflektographie	
– Falschfarben-Infrarotreflektographie	
✓ Röntgen	
✓ Stereomikroskopie	

Autor Untersuchung:	Katja Lewerentz	Datum: 10/2002
Autor Kurzbericht:	Caroline von Saint-George	Datum: 11/2008



Gustave Caillebotte – Segelboot auf der Seine bei Argenteuil
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

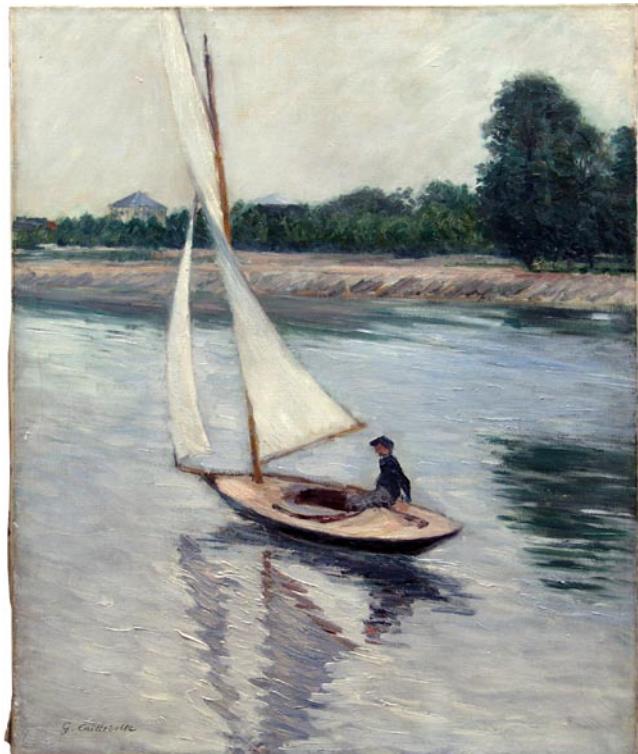


Abb. 1
Vorderseite



Abb. 2
Rückseite mit Detail der
Dubus-Händlermarke, an
dessen Seiten die Kanten
der verwendeten Schab-
lone abzulesen sind



Gustave Caillebotte – Segelboot auf der Seine bei Argenteuil
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

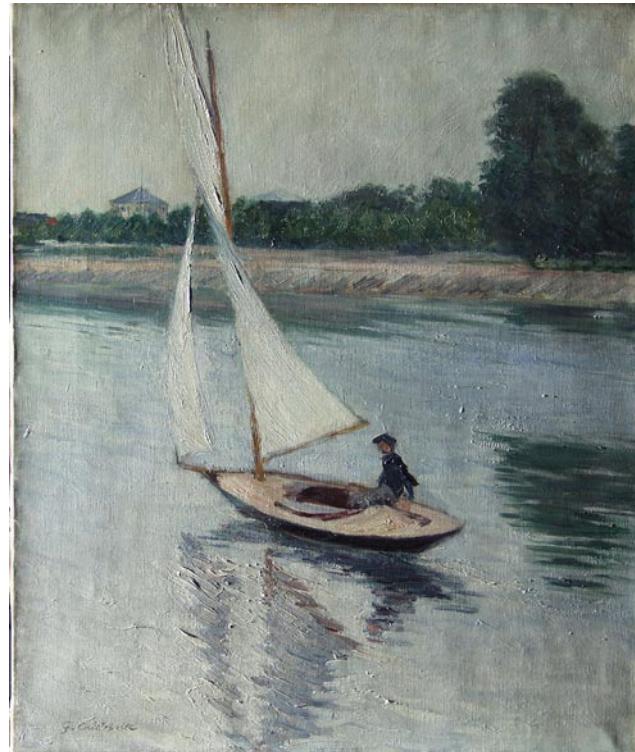


Abb. 3
Streiflicht

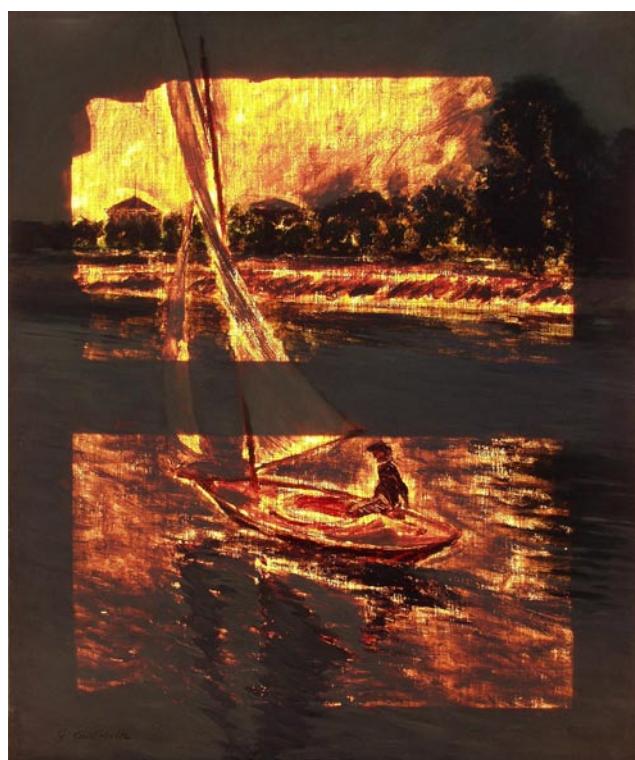


Abb. 4
Durchlicht



Gustave Caillebotte – Segelboot auf der Seine bei Argenteuil
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

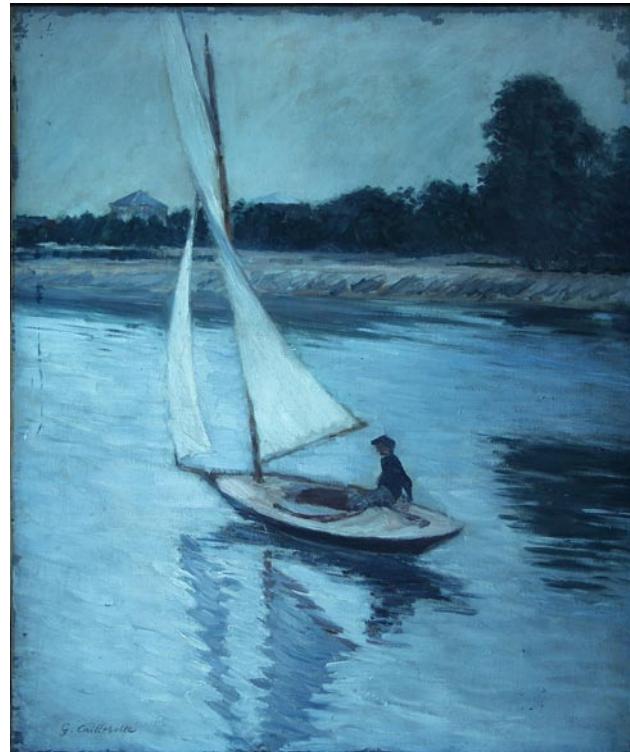


Abb. 5
UV-Fluoreszenz-
Aufnahme

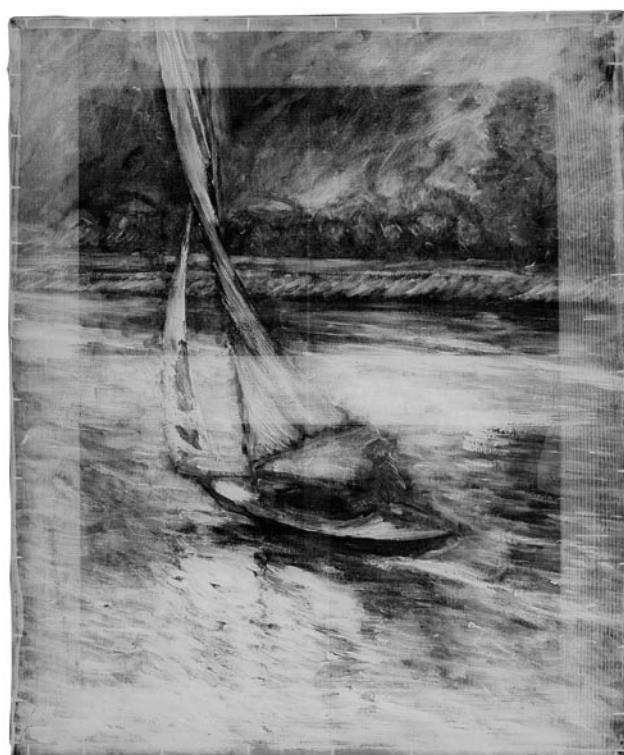


Abb. 6
Röntgenaufnahme



Gustave Caillebotte – Segelboot auf der Seine bei Argenteuil
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

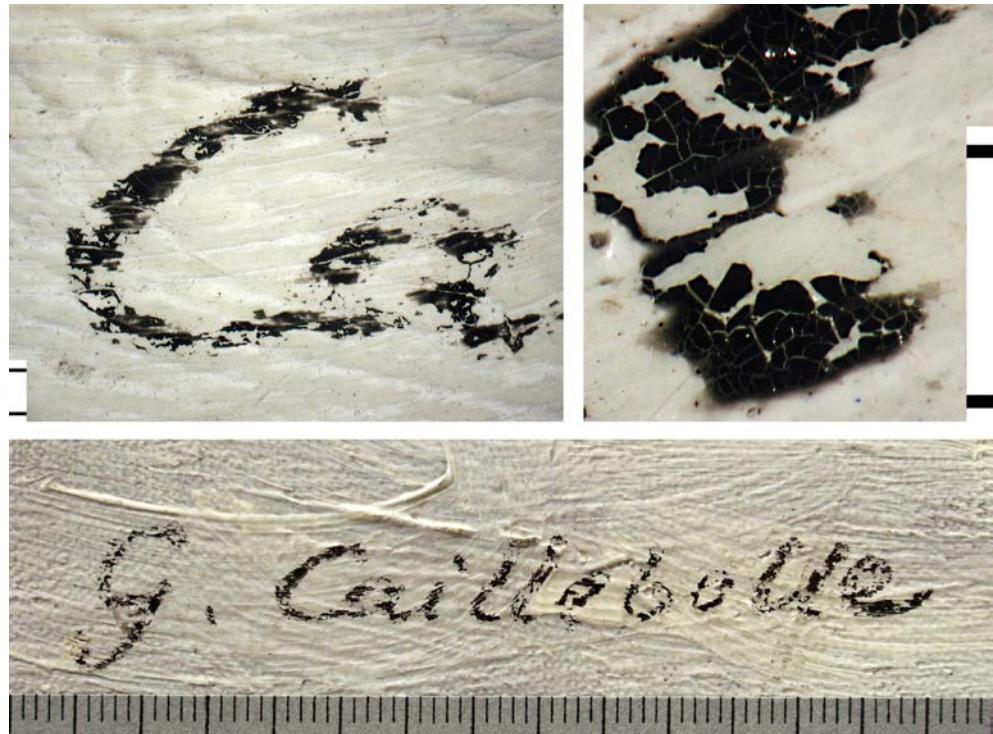


Abb. 7
Details der Signatur,
oben; Mikroskop-
aufnahmen (M = 1 mm)



Abb. 8
Detail Rückseite, Reste
einer originalen, losen
Papierhinterspannung
des Händlers Dubus (mit
weißen Pfeilen markiert);
darunter ein Beispiel
einer solchen noch erhal-
tenen Papierhinterspan-
nung samt Händlermar-
ke am Gemälde von
Gustave Caillebotte,
Segelboot auf der Seine, Studie zu Regatta bei Argenteuil, 1893, Privat-
besitz [Berhaut 1994, Kat.
Nr. 468]



Gustave Caillebotte – Segelboot auf der Seine bei Argenteuil
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

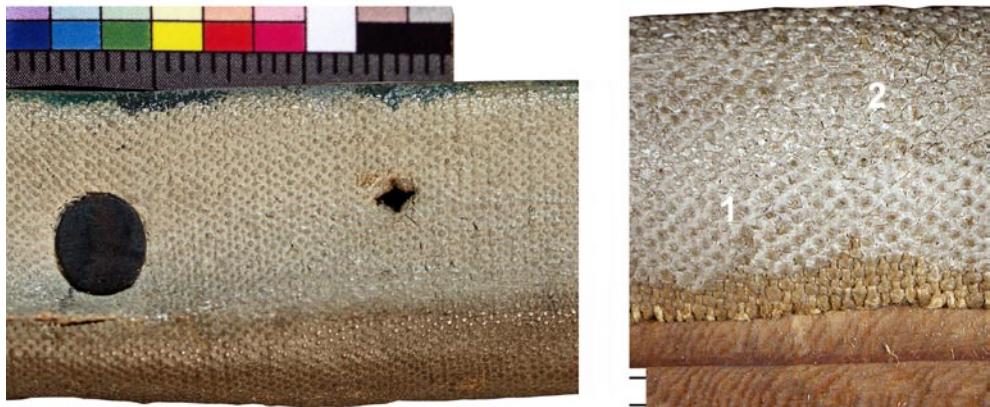


Abb. 9

Details der Umspannkante mit Löchern einer ersten möglichen Hilfsaufspannung (oben links) und der Markierung des zweischichtigen Grundierungsaufbaus entlang des Grundierrandes (oben rechts, Mikroskopaufnahme, $M = 1 \text{ mm}$)



Abb. 10

Zweistufige Unterzeichnung, zunächst vermutlich mit Kohlestift (oben, weiße Pfeile markieren die erhaltenen Kohlepartikel) und danach mit Pinsel und Farbe (unten), Mikroskopaufnahmen ($M = 1 \text{ mm}$)





Gustave Caillebotte – Segelboot auf der Seine bei Argenteuil
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 11

Detail des Seglers im Auflicht (links) und Durchlicht (rechts), im Hosenbein ist der Einsatz eines ritzenden Instruments (Pinselstiel?) deutlich zu erkennen



Abb. 12

Detail des pastosen Farbauftrags im Bereich der Wasserreflexion im Auflicht (links) und Streiflicht (rechts)

